

## Kreditlinien fuer die Banken

Von RA Amos Hacmun

Veroeffentlicht im Wirtschaftsmagazin Globes

zitiert in dem Artikel "Overdraft Bypass", veroeffentlicht in "Financial Consuming" im Wirtschaftsmagazin Globes

November 2005

Eine Anweisung der Israelischen Bankenaufsicht, welche zum 1. Januar 2006 in Kraft treten wird, verbietet es den Banken, die Kreditlinien von Konten, Girokonten und Darlehen ueberziehen zu lassen. Weite Teile der israelischen Oeffentlichkeit sehen in der Anweisung einen Erlass, der den Bankkunden weh tun und ihnen harte Zeiten bescheren wird. Gleichwohl gilt es zu bedenken, dass diese Anweisung die Banken auf's rechte Gleis fuehren soll. Wir sollten den Prozess als eine nationale Aufgabe ansehen, welche die Staerke des gesamten israelischen Bankensystems sichern koennte.

Gemaess der Aufsichts-Anweisung sind Ueberziehungen ohne das Wissen und die Zustimmung des Kunden nur noch in Ausnahmefaellen moeglich. Der Kunde soll wissen, was seine Kreditlinie ist und muss sie im voraus schriftlich bewilligen. Laut Yoav Lehman von der Bankenaufsicht ist das Hauptproblem der gegenwaertigen Situation „... die strukturierte Ungewissheit des Kunden, dessen Konten ausser planmaessig ueberzogen sind. Der Kunde weiss nicht, welche Kreditlinie ihm praktisch zur Verfuegung steht und kann sich daher nicht sicher sein, ob die Bank seine verchiedenen Verpflichtungen erfuellt, die auf sein Konto eingehen, wie Schecks oder Lastschriften“.

Das Machtwort der Bankenaufsicht laesst zu der Schlussfolgerung kommen, dass die Festsetzung von neuen Kreditlinien Gewissheit foerdern wird. Auf diese Weise werden Kunden, anstelle zu „beten“ und auf die Gnade der Bank zu hoffen, im Vorhinein wissen, ob die Bank die gezogenen Schecks einloesen wird. Nach Ansicht der Bankenaufsicht wird diese Gewissheit helfen, das Aufkommen von ungedeckten Schecks zu vermindern und letztlich ermoeglichen, das „Gesetz gegen ungedeckte Schecks“ umzusetzen. Medien-Analysen besagen, dass in Zukunft die Banken die Kreditlinien erhoehen und die Kontosalde mit den Kreditlinien in Einklang bringen werden.

Den Kunden, mit „chronischer“ Ueberziehung den staendigen Druck durch die Bank zu nehmen, kann fuer sich einen eigenstaendigen Vorteil darstellen. In vielen Faellen haben die Banken ihren Kunden ueber viele Jahre hinweg erlaubt, ihre Kreditlinien zu ueberziehen, so dass dies zur Gewohnheit in der Kunden-Bank-Beziehung wurde. Diese Gewohnheit dauerte an, bis ein neuer Filialleiter eingesetzt wurde, die Bank-Politik geaendert wurde oder etwa ein (nicht notwendigerweise wahres) Geruecht ueber die finanzielle Situation des Kunden bekannt wurde. In solchen Faellen aenderten die Banken von jetzt auf gleich die Spielregeln und beriefen sich auf die vereinbarte Kreditlinie. Die Banken liessen ihre Kunden durch die Versagung weiteren Kredits auflaufen - mit zum Teil verheerenden Konsequenzen.

Bei allem Respekt fuer die Ungewissheit der Kunden, so scheint es doch, dass ein anderer Unsicherheitsfaktor viel gefaehrlicher ist, naemlich der fuer das gesamte Bankensystem. Laut inoffizieller Veroeffentlichung, liegt der Umfang der Ueberziehungen des Kreditlimits im israelischen Banksystem insgesamt bei NIS 50 Billionen. Zum Vergleich: das Eigenkapital der fuef groessten Bankgruppen in Israel (Hapoalim, Leumi, Discount, Hamizrachi und First International) liegt zusammen bei etwa NIS 47 Billionen. Wir muessen also davon ausgehen, dass das Eigenkapital des gesamten Bankensystems, mehr oder weniger, dem Gesamtueberziehungsvolumen oder wie die Banken es sehen, Krediten, deren Risiko hoehere Zinsen rechtfertigt, entspricht. Und das ist ein alarmierender Aspekt, denn ueber das normale Kreditrisiko hinaus, das zum normalen Geschaeftsverlauf zaehlt, sehen sich die Banken einer neuen Situation gegenueber, in welcher die Sonderkredite, welche als Risikokredite ohne besonder Pruefkriterien definiert sind, das Niveau des Eigenkapitals erreicht haben. Davor koennen die Banken nicht laenger die Augen schliessen und so tun, als handle es sich um „gute“ Kredite, welche der Kunde sowieso erhalten haette. Es scheint, dass es eben dieses Phaenomen ist, dass die Bankenaufsicht zu beenden fordert. Die neue Anweisung zwingt die Banken, sich des Problems der Sonderkredite anzunehmen und sie auf die gleiche Weise zu behandeln, wie alle anderen Kredite auch: mit wirtschaftlicher Kreditanalyse, den richtigen Erwaegungen und klarer und geordneter Datendokumentation.

Es gab keinen lauten Widerspruch seitens der Banken, obwohl die Befolgung der Anweisung zu einer Verringerung der Einnahmen aus Ueberziehungszinsen fuehren koennte, die derzeit etwa NIS 2 Billionen pro Jahr betragen. Diese relative Ruhe laesst vermuten, dass die Banken die

gefaehrliche Groesse des Phaenomens, welches intensiv angegangen werden muss, vergegenwaertigt haben. Die Banken verstehen ausserdem, dass es keinen Sinn hat, die Konfrontation mit der Bankenaufsicht zu suchen, sondern, dass es besser ist, andere Wege zu suchen, den zu erwartenden Einkommensverlust durch den Umwandlungsprozess zu kompensieren. Es scheint also, dass die Banken verstanden haben, dass die Entscheidung fuer mehr steht als den Willen, den Kunden Gewissheit zu verschaffen und das Aufkommen ungedeckter Schecks zu reduzieren.

Der Anweisung der Bankenaufsicht liegt das tiefe Anliegen der Stabilitaet des israelischen Bankensystems und dessen langfristige Staerke zu Grunde, welche ueber das taegliche Leben der Kunden hinaus reichen. Es scheint, dass die Hauptpflicht der Bankenaufsicht, die Stabilitaet des israelischen Bankensystems zu gewaehrleisten, diesmal mit erfrischender Weisheit wahrgenommen wird. Der mit der Entscheidung eingeleitete „Umbruch“ und die verlautbarten Erklaerungen, welche von den israelischen Medien wohl verstanden wurden, verdienen Respekt.

-----  
**Dieser Artikel und die in uebrigen Informationen sind nicht als rechtlicher Rat zu verstehen. Der Verfasser schliesst jegliche Verantwortung gegenueber dem Leser und Anwender dieser Webseite aus.**